

INHALT

1. Am Ende der Antike: Kontinuität und Untergang	9
2. Diokletian, die Tetrarchie und die Christen (284–305)	18
3. Das vierte Jahrhundert (306–395):	
der Beginn des christlichen Zeitalters	47
Konstantin der Große	47
Die Kirche	62
Eine neue Form der Lebensführung: das Mönchtum	75
Die Nachfolger Konstantins und der rechte Glaube	83
Julian: Rückkehr zum Heidentum	90
Neue Unruhe:	
die Valentinianische Dynastie und die Goten	100
Der Triumph des nizänischen Christentums	108
4. Das fünfte Jahrhundert (395–518): die Völkerwanderung	121
Das geteilte Reich und die Barbaren	121
Die Westgoten: auf dem Weg zum ersten Germanenstaat	133
Barbarische Lebensformen	141
Die Rechtsordnung	144
Die spätantike Stadt	149
Die Hunnen	155
Der Untergang des westlichen Kaisertums	167
Eine oder zwei Naturen Christi?	
Der Verlust der Glaubenseinheit	173
Die Ostgoten und Konstantinopel	180
Chlodwig und die Franken	186
Ein verwandeltes Imperium	190

5. Das sechste und siebte Jahrhundert (518–641):	
Kaiser und Reich	194
Konstantinopel	194
Justinian: die Erneuerung des Imperiums	205
Der Kaiser und seine Helfer	217
Justinian: Katastrophen und Apokalyptik	230
Die Nachfolger Justinians	242
Der germanische Westen	247
Usurpationen in Konstantinopel:	
die Grenzen der Autokratie	254
Herakleios und die Perser	260
Der Islam	265
6. Epilog: die Spätantike als Epoche	271
Anmerkungen	274
Zeittafel	275
Hinweise zu Forschung und Literatur	279
Auswahlregister	301
Karten- und Bildnachweis	304